

Samtiger Bass und virtuosos Klavierspiel

Winterreise begeisterte Zuhörer in Fritzlar /hna

FRITZLAR. „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus,“ damit beginnt einer der schönsten und bekanntesten Liederzyklen der Romantik, „Die Winterreise“ von Franz Schubert. Die 24 Lieder und Dichtungen des Dessauer Dichters Wilhelm Müller, vertonte Schubert 1827, im Todesjahr des Dichters. Am Samstagabend war „Die Winterreise“ im Rathaussaal in Fritzlar zu hören.

Der Sänger Martin Blasius (Bass) und der Pianist Hermann Godland bescherten den Zuhörern einen intensiven, aufwühlenden Abend. Die Texte und die Musik drehen sich um einen Menschen, der nach einer Liebesenttäuschung ziellos durch eine kalte, unwirtliche Welt wandert. Sind die ersten Lieder noch vom Schwanken zwischen Enttäuschung und Hoffnung geprägt, beherrschen zunehmend Wut, Trost- und Hoffnungslosigkeit die Musik. Es endet in Verzweiflung und Resignation. Blasius mit samti-

gem Bass, exzellentem Legato und wandelbarem Timbre versteht es, die Lieder Schuberts auf einzigartige Weise zu interpretieren. Zwischen Erzähler und Erlebendem verleiht er innig und gewaltig dem Text Ausdruck.

Ob stille Verzweiflung oder Resignation, Wut oder Hoffnung: Der Gesang nahm die Zuhörer mit in einen Sog der Gefühle. Entsetzen, Trauer oder Grauen wurden greifbar, dem konnte man sich nicht entziehen.

Der anspruchsvolle, mit pianistischer Raffinesse und Virtuosität gespielte Klavierpart durch Godland ergänzte und unterstützte den Gesang hervorragend. Ob bellende Hunde oder Sturm, ob Fahlheit, Sonne oder glitzernder Frost: Godland wurde zum Miterzähler, der die Welt des Reisenden mal mitträgt, mal selbst durch Musik das Umfeld des Reisenden beschreibt.

Lang anhaltender, begeisterter Applaus als Dank für „Die Winterreise“. (zad)



Ernteten viel Applaus: Hermann Godland (Klavier, links) und Martin Blasius (Bass) nach der Aufführung von Schuberts „Winterreise“ in Rathaussaal in Fritzlar.

Foto: Dürr